
Keine Experimentierkunst

Musikleben an Städtischen Theatern in der Weimarer Republik

Herausgegeben von Dörte Schmidt
und Brigitta Weber

*Mit Beiträgen von Markus Bruderreck, Birgit Cicha, Ina Klein, Andrea
Knefelkamp-West, Stefanie Kühlmann, Christine Raber, Frank Riepe, Eva
Senftleben, Michael Werner und Brigitta Wortmann*

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

	Inhalt	V
Vorwort		IX
Einleitung		1
 Kulturpolitik in Hannover und Bochum		
 Die Situation in Hannover		
Vom königlichen Hoftheater zum „Städtischen Opern- und Schauspielhaus“ Die Übernahme-Verhandlungen im Spiegel der Protokolle der städtischen Gremien		10
Ein Weg zum „Kulturtheater“ Die Freie Volksbühne Hannover		18
 Die Situation in Bochum		
„In der Erwartung, daß die neue Zeit dem System des ‚Obrigkeitsstaates‘ ein Ende bereiten wird“ Gründung und Organisation des Städtischen Orchesters		37
„Im Anschluß an die Besprechung von letztem Samstag ...“ Die Geschichte der Theatergemeinschaft Bochum-Duisburg		47
„Theaterplanwirtschaft“ Erneute Diskussion um die Theatergemeinschaft gegen Ende der zwanziger Jahre		57
„Stadttheater und Publikum“ Die Bedeutung der Besucherorganisationen in Bochum		65
Eine Bochumer Besonderheit Die allgemeine Volksbildungsvereinigung „Feierabend“		71

Künstlerische Konzepte

Die Städtischen Bühnen Hannover

Das Musiktheater bis 1923

- „Ein Fest der Sinne, des Ohrs und des Gesichts“ 77
Die künstlerische Trias Richard Lert, Hanns Niedecken-Gebhard und Max Terpis
- „Ein dithyrambischer Reigen durch die klingende Weite des Raums!“ 98
Die Händel-Inszenierungen von Hanns Niedecken-Gebhard
- „Es wird formal eine völlig neuartige Sache“ 111
Zur hannoverschen Uraufführung von Egon Wellesz' *Die Prinzessin Girmara*

Das Musiktheater nach 1924

- Der „Pünktchen-Sadist“ 128
Rudolf Krasselt und sein Regieteam
- „Freie Bewegungen beseelter Körper“ 149
Die Tanzregisseurin Yvonne Georgi

Die Theatergemeinschaft Bochum-Duisburg

Das Städtische Orchester Bochum

- „Unbeirrter Heerrufer der Jüngsten“ 168
Die Ära Rudolf Schulz-Dornburg
- „Mit Herrn Konzertmeister Treichler bin ich heute noch einmal
die Liste der Bewerber durchgegangen“ 185
Die Frage der Nachfolge für den Städtischen Kapellmeister
- „Die Wege des Herrn und des Journalismus sind wunderbar“ 200
Die Auseinandersetzungen um Leopold Reichwein

Saladin Schmitt und die Oper

„Bayreuth am Niederrhein“	217
Die Opeminszenierungen der Theatergemeinschaft und der „Bochumer Stil“	
„Ein Ereignis allergrößten Ausmaßes“	228
Die Uraufführungen von Emil Peeters' <i>Die Troerinnen</i> und Max Brands <i>Maschinist Hopkins</i> im Rahmen der Opernfestwoche des 59. Tonkünstlerfestes 1929 in Duisburg	

Spielpläne

Orchester

Zwischen „Inflationsmusik“ und „gemäßigtem romantischem Konservativismus“	239
Der Bochumer Orchesterspielplan 1919–1933	
„Eine nüchterne Interessenvertretung“	267
Das „Städtische Orchester“ Hannover	

Oper

„Das Operntheater gibt noch immer Dramatik um jeden Preis“	288
Zur Quellenlage für den Opernspielplan Bochum-Duisburg und Hannover	

Bibliographie	327
---------------	-----

Kurzbiographien	343
-----------------	-----

Personenregister	351
------------------	-----